



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE ERFAHRUNGSBERICHT

1) ZUSAMMENFASSUNG

Fassen Sie Ihren Auslandsaufenthalt kurz zusammen. Haben sich Ihre Erwartungen an das Studium im Ausland erfüllt? Wie würden Sie Ihr Auslandsstudium bewerten? Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem *Baden-Württemberg-STIPENDIUM* erlebt?

Ich habe von Anfang Oktober 2014 bis Mitte Februar 2015 ein Semester an der Karls-Universität in Prag Ur- und frühgeschichtliche Archäologie im Master studiert.

Mein Ziel war es in erster Linie meine tschechischen Sprachkenntnisse zu verbessern und die Archäologie des Landes genauer kennenzulernen. Beide Wünsche haben sich erfüllt, jedoch wäre ein längerer Aufenthalt von Vorteil gewesen. Ein Semester ist ein wenig kurz, um umfassende Sprachfähigkeiten zu erlangen, auch wenn man – wie in meinem Fall – bereits zuvor einige Tschechischkurse besucht hat.

Aufgrund der Tatsache, dass ich praktisch die einzige Auslandsstudentin in der Archäologie war, genoss ich eine kleine „Sonderstellung“, sehr zu meinem Vorteil. Ich wurde von allen Studierenden sehr freudig und offen aufgenommen und mir wurde bei jeder Gelegenheit unterstützend unter die Arme gegriffen.

Das Baden-Württemberg-Stipendium war für mich im Ausland selbst insbesondere durch das gerade neu gegründete Regional Chapter Prag präsent. Es handelte sich um eine überschaubare Gruppe von hauptsächlich ehemaligen Studierenden, die sich monatlich zu einem Stammtisch zusammenfanden. Die ersten größeren Aktivitäten unseres Regional Chapters haben wir genau in dieser Zeit begonnen zu planen und ich hoffe die Zeit zu finden, an ihnen teilzunehmen.

2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Bewerbungsprozess an der Hochschule und über BWS-World, private Vorbereitungen, Unterstützung bei der Vorbereitung durch Ihre Heimat- und Gasthochschule.

Bereits während meines Bachelor Studiums habe ich begonnen, Tschechisch Kurse an der Universität zu besuchen und habe diese Bemühungen auch während meines Masterstudiums fortgesetzt. Da ich zuvor über keinerlei Sprachkenntnisse im Bereich der slawischen Sprachen verfügte, hat sich dieser Lernprozess als zeitaufwändig und anspruchsvoll entpuppt, jedoch gleichzeitig viel Spaß gemacht. Um meine Sprachfähigkeiten und archäologischen Kenntnisse über die Urgeschichte auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik zu erweitern, habe ich mich Anfang Januar 2014 bei einem Austauschprogramm der Universität Heidelberg um einen Auslandsaufenthalt in Prag für das kommende Wintersemester beworben. Ein großer Vorteil war, dass ich in diesem Zusammenhang von den Zuständigen des International Office in Heidelberg auch direkt auf das Baden-Württemberg-Stipendium aufmerksam gemacht wurde. Die nötigen Unterlagen für beide Bewerbungsverfahren deckten sich weitgehend, so dass kein großer separater Bewerbungsaufwand anfiel.

Nach einem kurzen Auswahlgespräch Ende Januar erhielt ich von der Universität bereits Anfang Februar die Zusage für meinen Aufenthalt in Prag. Die Nominierung für das Baden-Württemberg-Stipendium folgte im April. Erst nach dieser Nominierung erhielt ich Zugang zu BWS-World und habe dort weitere Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Motivationsschreiben) hochgeladen.

Aufgrund der Tatsache, dass sich mein Auslandsaufenthalt innerhalb Europas abspielen würde, fielen viele Planungsschritte von vornherein weg. Insbesondere benötigte ich kein Visum und musste mich mit keinen Botschaften in Verbindung setzen. Viele bürokratische Schritte konnte ich mir somit sparen.



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Einige Monate vor Antritt des Auslandssemesters erhielt ich ein Formblatt zur Wahl meiner Kurse in Prag. Es stellte mich vor die größten Probleme bei der Planung meines Aufenthalts, da es einige Zeit benötigte, zunächst das *Student Information System* der Universität Prag zu finden, welches das Vorlesungsverzeichnis enthält, und dann dieses auch entsprechend zu bedienen. Gleichzeitig war zu diesem Zeitpunkt das Kursprogramm für das Wintersemester 2014/15 noch gar nicht verfügbar. Schlussendlich konnte ich nur grob angeben, was ich mir für meinen Studienplan vorstellte. Darüber hinaus stellte sich bei meiner Ankunft heraus, dass der Aufwand, den ich mir hier gemacht hatte, völlig unnötig gewesen wäre. In der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie als kleinem Fach mit vergleichsweise geringen Studierendenzahlen ergibt sich nicht der Druck von überlaufenen Seminaren. Ich konnte daher meinen kompletten Stundenplan nach meiner Ankunft und einem Gespräch mit dem Professor zusammenstellen, was sehr unkompliziert war.

Ebenfalls auf dem eingangs erwähnten Formblatt enthalten war die Option, sich für einen Platz im Studentenwohnheim zu melden. In Prag gibt es nicht, wie in vielen Städten Deutschlands, einen Mangel an Wohnheimplätzen, weshalb den Studierenden diese ohne Probleme zugesichert werden können. Allerdings muss man sich darauf einstellen, das Zimmer mit einem Mitbewohner zu teilen oder mehr für ein Einzelzimmer zu bezahlen. Ich habe einen Platz im Wohnheim in Anspruch genommen, da ich den Aufwand, mir für lediglich ein Semester ein eigenes Zimmer in Prag zu suchen, als zu hoch empfunden habe.

Knapp drei Monate vor Antritt meines Auslandssemesters erhielt ich ein offizielles Schreiben von der Karls-Universität Prag, dass ich angenommen sei sowie die Adresse meines Wohnheims. Weiterführende Informationen (Broschüren, Einführungswoche, Einführungsveranstaltungen, erste Orientierung vor Ort, etc.) waren diesem Schreiben nicht beigelegt und müssen selbst recherchiert werden bzw. werden bei Ankunft vermittelt. Allerdings wurde ich per E-Mail durch die Vertreter der Karls-Universität auf zwei Angebote aufmerksam gemacht, die mir in Prag sehr geholfen haben: Das „Buddy-Programme“ und eine Tandem Sprach-Plattform. Ich habe mich bei beiden Programmen wenige Wochen vor meinem Aufbruch nach Prag angemeldet. Das „Buddy-Programme“ vermittelt ausländischen Studierenden einen Partner vor Ort, der für Fragen zur Verfügung steht und einem, sofern gewünscht, die Stadt zeigt. Auf diese Art bekommt man direkt Kontakt zu einem tschechischen Studenten. Jedem/Jeder, der/die besser Tschechisch lernen möchte, empfehle ich, sich bei einer Tandem-Sprach-Plattform anzumelden. Es gibt viele tschechische Studenten, die in der Schule Deutsch gelernt haben und ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Einen geeigneten Tandem-Sprach-Partner zu finden, ist daher nicht schwer.

3) STUDIUM IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Einschreibungsprozess und Kurswahl, Beschreibung und Bewertung des Studiensystems und der Kurse, organisierte Freizeitaktivitäten, sonstige Veranstaltungen der Gasthochschule, Unterstützung durch die Gasthochschule im Allgemeinen.

Bis Ende September 2014 war ich noch in Griechenland auf einer archäologischen Ausgrabung tätig. Daher bin ich erst einige Tage, nachdem das Semester bereits begonnen hatte, in Prag angekommen. Ich hatte hierüber bereits alle offiziellen Stellen frühzeitig informiert und somit ergaben sich formal keine Probleme durch meine späte Ankunft. Praktisch war ich jedoch mit ein paar kleinen Nachteilen konfrontiert.

Ich hatte kaum Zeit mich vor dem Studium in Prag zunächst zurechtzufinden und jegliche Einführungs- und Informationsveranstaltungen waren bereits vorüber. Zusätzlich war es mir nicht möglich an einem Tschechisch Einstufungstest teilzunehmen, weshalb ich mir selber durch rumfragen und mehrfaches „Ausprobieren“ verschiedener Kurse einen für mich geeigneten Kurs herausuchen musste.

Vom eigentlichen Studium verpasste ich jedoch nur ca. eine halbe Woche.



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Bereits vor meiner Ankunft in Prag habe ich meinen Studienkoordinator in der Archäologie per E-Mail kontaktiert und einer der Professoren nahm sich extra Zeit, mir bei der Zusammenstellung des Stundenplans vor Ort zu helfen. Leider deckt sich das Studiensystem in der Archäologie in Prag kaum mit dem an der Universität Heidelberg. Hieraus ergaben sich erhebliche Einschränkungen darin, welche Veranstaltungen ich mir auch in Deutschland anrechnen lassen konnte. Der daraus entstehende Vorteil war jedoch, dass ich in meiner Kurswahl völlig uneingeschränkt war und meine Kurse rein nach Interesse auswählen konnte. Im Gegensatz zu Deutschland liegt in Prag der Schwerpunkt der archäologischen Ausbildung an Universitäten auf Vorlesungen. In deutlich geringerem Umfang werden darüber hinaus noch Seminare und Übungen angeboten. Während in Deutschland nach den ersten Semestern in der Archäologie die Aufmerksamkeit klar auf Seminare fokussiert ist, an denen sich der Student aktiv beteiligt (Referate und Hausarbeiten), übernimmt der Student in Prag stärker die zuhörende und somit eine passivere Rolle. Die Bachelor-Arbeit bildet praktisch die erste wissenschaftliche Arbeit, die die Studenten verfassen. Die generelle Qualität der Vorlesungen und Seminare war gut. Durch die kleinen Studierendenzahlen ergab sich außerdem ein enger Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden, wie ich ihn auch in Heidelberg gewöhnt bin.

Generell traten Schwierigkeiten bzw. „Aufwändigkeiten“ während meines Studiums in Prag hauptsächlich zu Beginn und am Ende des Semesters auf. Zu Beginn bestanden sie aus Immatrikulation und offizieller Kursanmeldung. Danach beruhigte sich alles sehr schnell und ich habe mich gut in den Studienalltag eingewöhnt. An der Karls-Universität, wie an allen Universitäten in Tschechien, beginnt ab Mitte Januar eine ca. einmonatige Prüfungszeit. In diesem Zeitraum finden keine Vorlesungen und Seminare statt und die Studenten haben Abschlussprüfungen. Hier können kleinere Verwirrungen und Besonderheiten bei der Prüfungsanmeldung auftreten, an die die Mitarbeiter des International Office der philosophischen Fakultät jedoch gewöhnt sind. Für internationale Studierende werden die Ergebnisse der abgelegten Prüfungen einfach im zentralen System (Student Information System) hinterlegt und am Ende erhält der Student ein transcript of records, das mir bereits drei Wochen nach Ende des Semesters zugeschickt wurde.

4) AUFENTHALT IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule

Die Erinnerungen an meinen Aufenthalt in Prag sind praktisch durchgehend durch positive Erfahrungen gekennzeichnet. Prag ist eine außergewöhnliche Stadt, die viel zu bieten hat. Ohne Schwierigkeiten kann man hier ein Semester lang einfach nur damit verbringen, alle Attraktionen abzuklappern. Insbesondere lohnt es sich abseits der typischen Touristenziele die Stadt zu erkunden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Lebenshaltungskosten verglichen mit Deutschland geringer ausfallen. Insbesondere das Essen in Restaurants ist deutlich günstiger.

Die größte Schwierigkeit zu Beginn meines Studiums in Prag waren die sprachlichen Probleme, die ich hatte. In meinen Sprachkursen in Deutschland lag der Schwerpunkt auf der Grammatik und ich hatte starke Defizite in Sprechen und Hörverstehen. In den ersten Wochen verstand ich entsprechend wenig von dem, was in den Vorlesungen, die komplett auf Tschechisch waren, gesagt wurde. Hier halfen mir insbesondere meine Kommilitonen weiter, die den Kontakt zu mir von Anfang an suchten. Unter wenigen Studenten fällt jemand, der



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

neu ist, immer auf. Das war mein Glück. Allerdings setzt es voraus, dass man nicht schüchtern ist und gleichsam auf Menschen zugeht. Auch die Dozenten gaben mir, wo sie konnten, Hilfestellungen, um mir meinen Studieneinstieg zu erleichtern. Allein meine Bemühungen tschechisch zu lernen wurden bereits positiv honoriert, da es nicht sehr typisch ist. Im Gegensatz hierzu sprechen viele tschechische Kollegen in der Archäologie sehr gut Deutsch. Meine Betreuungssituation vor Ort war sehr gut, ich lernte viele Menschen kennen und fühlte mich wohl. Vor allem die regelmäßigen Treffen mit meinen Kommilitonen und Tandem-Partnern verbesserten meine Sprachfähigkeiten. Ein weiterer Pluspunkt, der sich aus dem engen Kontakt mit vornehmlich Prager Studenten ergab, die bereits lange hier lebten, war, dass sie die Stadt sehr gut kannten und mir alle Ecken und Winkel zeigen konnten.

Die Möglichkeit internationale Studierende kennenzulernen, bot sich im Wohnheim und im Tschechisch Kurs. Ich schätze, dass etwa die Hälfte der Studenten in meinem Wohnheim aus dem Ausland stammten. Die meisten studierten auf Englisch und hatten häufig wenig Kontakt zu tschechischen Studenten.

An die Situation im Wohnheim muss man sich erst gewöhnen. Wie bereits erwähnt teilt man sich normalerweise das Zimmer; Küche und Bad werden vom gesamten Flur gemeinschaftlich genutzt. Hieraus ergibt sich gezwungenermaßen, dass man die eigenen hygienischen Ansprüche herunterschrauben muss. Das enge Zusammenleben macht es auf der anderen Seite sehr einfach neue Menschen kennenzulernen.

Abseits von Universität und Wohnheim habe ich insbesondere bei einem tschechisch-deutschen Stammtisch, der sich jede Woche zusammenfand („Prager Runde“), viele nette Menschen kennengelernt. Der Stammtisch setzte sich hauptsächlich aus Berufstätigen zusammen, die maßgeblich der Wunsch verband, Kontakte zu knüpfen und dabei ihre deutschen oder tschechischen Sprachkenntnisse zu schulen.

5) NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Kontakt zu anderen Stipendiaten und Regional Chapters, Ihr Beitrag zum Netzwerkaufbau des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs*

Als ich in Prag ankam, befand sich das Regional Chapter des BW-Stipendiums hier gerade im Aufbau. Wir veranstalteten die ersten Treffen und lernten uns kennen. Es handelte sich um eine kleine Gruppe von vornehmlich tschechischen Studenten, die alle sehr gut deutsch sprachen. Wir begannen mit der Planung eines Tagesausflugs innerhalb Tschechiens, der noch nicht stattgefunden hat. Ich hoffe die Zeit zu finden, für diesen Termin nach Prag zu fahren und teilzunehmen.

6) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Mir fallen keine weiteren Tipps ein, die ich für einen Auslandsaufenthalt in Prag geben könnte, die ich nicht bereits im Text angeführt habe.

7) SONSTIGES

Ich habe das Semester in Prag sehr genossen und bin vielen Menschen, die ich dort kennengelernt habe, zu großem Dank verpflichtet, da sie meinen Aufenthalt zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht haben. Ich kann ein Studium in Prag nur empfehlen und würde mich freuen, wenn noch mehr Studenten ihr Interesse an der tschechischen Sprache entdecken. Wäre es mir möglich, die Zeit zurückzudrehen, würde ich mich dafür entscheiden, ein ganzes Studienjahr in Prag zu verbringen.